

Immer im Conti-Foyer

14. 11. 2005

Fanny Müller (Kolumnistin, Hamburg)
Fritz Tietz (Kolumnist, Sevetal)

Keks, Frau K. und vorne brennt die Luft

Sie gehört zu den wenigen Frauen, die in Deutschland Satire schreiben. Er ist ein Mann und hat sich in den letzten drei Jahren ausgiebig mit der Welt der körperlichen Ertüchtigung beschäftigt. Frau Müller wird in diesem Jahr mit dem Ben Witter-Preis ausgezeichnet, bei Herrn Tietz steht eine solche Ehrung noch aus. Vielleicht bekommt er sie auch nicht, weil, sein Gedicht *Ten ways to kill a pope* hat ihm schon eine Rüge des Deutschen Presserates eingebracht. Frau Müller hat aber nur an Franz Josef Wagner wg. seines Glückwunschs zur Wahl Benedikts XVI. in Bild geschrieben. Wer wollte sie da rügen. Wir nicht. Deshalb lesen beide zusammen bei uns aus ihren besten Kolumnen. Herr Tietz tut dies »mit viel Witz, Souplesse und guter Kondition«. Frau Müller als »die Grande Dame des bundesdeutschen Humorschaffens« bzw. »als linke Emanze, die alles aufschreibt«. Und Matthias Nolte fragt beide, wie ihre »bunt gemischten Früchteschalen« entstehen.

21. 11. 2005

Eckhard Schwettmann (Autor/Verleger, Baden-Baden)
H.G. Francis aka Hans Gerhard Franciskowsky (Autor, Hamburg)

All-Mächtiger!

Am 8. September 1961 startete in Deutschland eine wöchentlich erscheinende Science Fiction-Romanserie, deren Titel gleichzeitig der Name ihres Helden ist: Perry Rhodan. *Unternehmen Stardust* hieß der erste Band. Im September 2005, 44 Jahre später, hat die erste Auflage die Heftfolge 2.300 erreicht und beginnt ihren 34. Zyklus. Und längst sind ehemalige Leser selbst zu Autoren der Serie geworden – wie H.G. Francis. Der begann 1971 mit der Folge 518 und ist heute dienstältester Serienautor. Außerdem ist er als Drehbuchautor der Hörspielreihen *Commander Perkins* und *Die drei ???* bekannt – für sein Buch *Faszination Perry Rhodan* hat Eckhard Schwettmann, ein ehemals Verantwortlicher im Verlag, Daten und Fakten aus fast einem halben Jahrhundert gesammelt. Darin zeichnet er die wichtigsten Ereignisse der Serie nach, stellt Autoren und Illustratoren vor. Nach Schwettmanns bildgestützter Einführung in den rhodanschen Kosmos wird Mathias Mertens mit unseren Gästen auf eine medienwissenschaftliche Abenteuerreise durch dieses Universum gehen.

Ina, wie gefällt dir das, Banzai?
Gleich wird's noch besser!
(Ph'ngul mglw'nafh Yog Sothoth!
Var'gar Yog Sothoth j'ay'ng'ngah!
H'i-l'heb!!! Vah'g-g'nlah Yog Sothoth
heb'li'h! Ajja nga'a gtha'at oghd'ai'f
'ngahn'g-ai'j)
Die teuflische nasale Litanei der
uralten Zaubersprüche erdrückte
ihn. Von diesen Klängen ging eine
seltsame KRAFT aus, Jurko spürte,
daß sie reale Veränderungen bewirk-
ten.

Ljubko Deresch: Kult
© Suhrkamp Verlag

28. 11. 2005

KULTURPHÄNOMENE: Kulturregion Hannover
Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

Lisa Moos (Autorin/Ex-Prostituierte, Mallorca)
Emilija Mitrovic (Dozentin/Genderforscherin, Hamburg)

Neues vom ältesten Gewerbe

Stell dir vor, es gibt in Deutschland 400.000 Prostituierte, und keiner geht hin. Und wo kommen die geschätzten 14,5 Milliarden Euro Umsatz im Gewerbe her? In der Tat gehen täglich 1,2 Millionen Männer hin, aber eben immer ein anderer als man selbst. Wie das so ist mit gesellschaftlichen Tabu-Themen. Nutten sind böse, sagt der anständige Bürger. Sünde, Untreue, Kriminalität und so. Manche Ehe habe sie gerettet, sagt dagegen die Ex-Prostituierte Lisa Moos in ihrer Autobiografie *Das erste Mal und immer wieder*. Es ist ein drastisches Buch, das manches Vorurteil bestätigt und noch mehr widerlegt. Moos erzählt von schlechten Männern, die Schweine sind, und von guten, die dafür bezahlten, sich buchstäblich wie eins benehmen zu dürfen. Wo sie von Kriminalität in einem legalen und steuerpflichtigen Beruf erzählt, schildert sie auch Freundschaft und echte Intimität. Emilija Mitrovic, Hochschuldozentin in Hamburg, erweitert das Praxiswissen von Lisa Moos um theoretisches und erzählt von der Kulturgeschichte des ältesten Gewerbes und von seiner schwierigen Beziehung zu einer (un)aufgeklärten Gesellschaft. Joachim Otte moderiert.

5. 12. 2005

KULTURPHÄNOMENE: Kulturregion Hannover
Stiftung der Sparkasse und der Region Hannover

Cornelius & Fabian Lange (Weinexperten, Wiesbaden/Frankfurt)

Weinlese, nüchtern

Vier Geschmacksrichtungen kann der Mensch unterscheiden: süß, sauer, bitter und salzig. Aber beim Geschmack ist außer Zunge, Gaumen und Nase noch wenigstens ein weiteres Körperteil beteiligt. Nämlich der Kopf, wie bei jedem echten Genuss. Schon beginnen die Schwierigkeiten, um so mehr, wenn der Genuss über Jahrtausende erprobt ist und mit Anmerkungen veritabelster Autoritäten versehen. Wein trinken kann schwierig sein, denn den auskunftsheischenden Blick des Einschenkenden kennt ja leider jeder, und ein gar noch ausgesprochenes »Und?« verlangt nach eigenem Kommentar. »Schmeckt« passt immer, aber wenn's gar nicht stimmt? Jenseits geraunter »Anklänge an Zigarrenkiste und holzkohlengeröstetem Schwarzbrot bei kernigem Abgang« versuchen die basisgeschmacksdemokratisch orientierten Weinjournalisten (Zeit, Stern, ARTE und ARD) Fabian und Cornelius Lange seit Jahren den Verbraucherschutz auch für Weinkonsumenten. Über ihr Buch *Keine Angst vor Wein* sprechen beide mit Jens Meyer.

Vielen Dank!



Außerdem danken wir:

Seminar für Deutsche Literatur und Sprache,
Hahn-Druckerei und Wolfgang Krenz

Salongäste gestalten das Covermotiv: Gerhard Seyfried (Autor, Comiczeichner)

Literarischer Salon

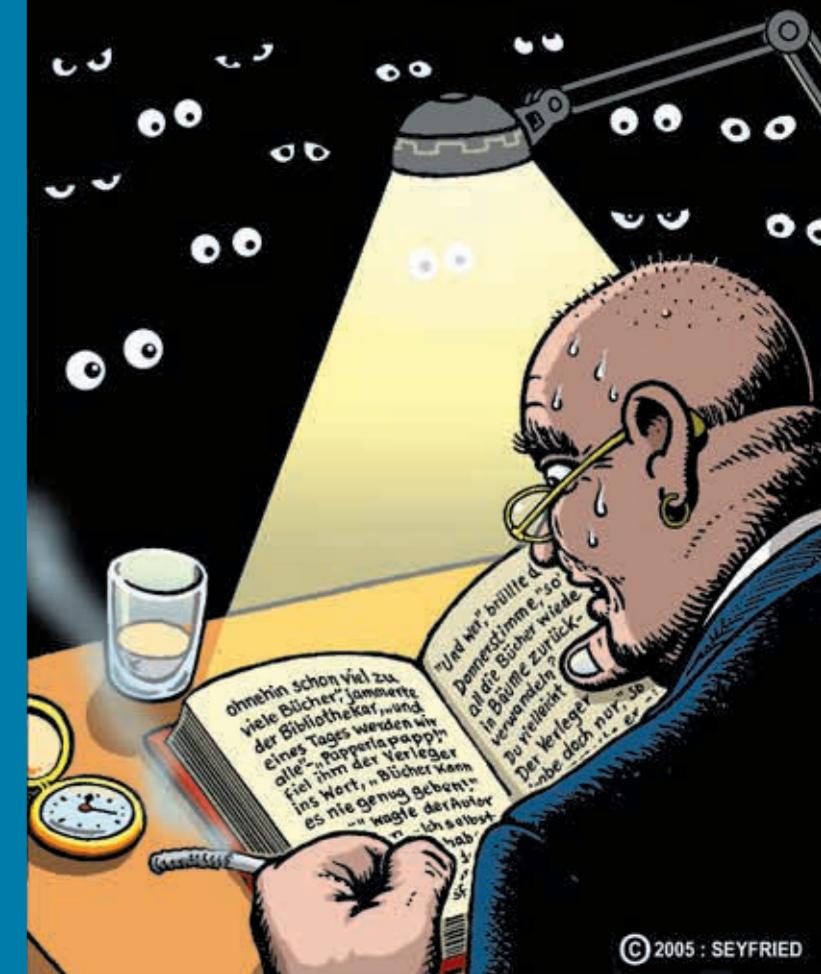
Jens Meyer, Matthias Nolte, Joachim Otte, Matthias Vogel
Universität Hannover (Conti-Hochhaus), Büro: Raum 522
Königsworther Platz 1, 30167 Hannover

Tel./Fax (05 11) 762-82 32
e-Mail: info@literarischer-salon.de
www.literarischer-salon.de

Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heidi Knoke, Luerstr. 9, 30175 Hannover, (05 11) 85 19 54
Dresdner Bank Hannover, BLZ 250 800 20, Kto.-Nr. 850 949 901

Literarischer Salon

Universität Hannover



programm september – dezember 2005

beginn 20h | eintritt 6/4 € | königsworther platz 1

www.literarischer-salon.de

© 2005 : SEYFRIED

24. 9. 2005 | Sa | 19.45 Uhr |
im REGENWALDHAUS



Wassermusik von T. C. Boyle – LIVE-HÖRSPIEL

Ende des 18. Jahrhunderts: Eines der letzten Geheimnisse des schwarzen Kontinents soll gelüftet werden – der Lauf des Niger, von dem bis dato nicht einmal sicher ist, ob er bloße Legende ist oder ob er tatsächlich existiert. Mungo Park, Abenteurer und Forschungsreisender, kämpft sich durch Wüste und Dschungel zum Niger vor. Zurück in Schottland bleibt Ailie, seine Geliebte. Die wartet – über Jahre und ohne Nachrichten vom verschollen Geglauten – weiter auf dessen Rückkehr.

Dämmerung, warm-feuchte Luft zwischen Farnen und Bäumen, vier Schauspieler, live eingespielte Sounds mit Geräuschen und Musik: Getragen durch die Atmosphäre des Pflanzendoms im Regenwaldhaus Hannover ist T. C. Boyles Welt-Bestseller *Wassermusik* noch einmal ganz neu zu erleben. Zwischen Regenwaldpflanzen sitzend oder zu Fuß unterwegs, immer in Bewegung wie Boyles ungläubliche Textvorlage bzw. wie sein Romanheld, Mungo Park. Die gekürzte Voraufführung (ca. 80 min) eines neuen, vom NDR produzierten Weihnachtsfünfteilers wird gesprochen von **Thomas Fritsch, Andreas Pietschmann, Doris Kunstmann** und **Anna Thalbach**, die Regie hat **Leonhard Koppelman**.

Karten über das Festival lausch! an allen bekannten VVK-Stellen, Restkarten ab 19.00 Uhr: Abendkasse Regenwaldhaus (Berggarten): 14 €/12 € erm., Förderkreis Lit. Salon: 8 €

Ermöglicht durch VGH-Stiftung, NDR Kultur und Regenwaldhaus



4. 10. 2005 | Di |

IN MEDIA RES: Region Hannover

Richard Weize (Musikverleger/Hambergen)

Bärenmarke

Richard Weize frönt seiner größten Leidenschaft. »Ich veröffentliche Musik so, wie sie es verdient hat, veröffentlicht zu werden«, lautet sein Credo. Seit dreißig Jahren gibt er nun vergriffene pophistorische Aufnahmen amerikanischer und deutscher Provenienz auf seinem Label Bear Family Records heraus. Die Liebe zur Countrymusik stand am Anfang eines Editionsplans, in dem sich inzwischen Rock'n'Roll der 50er Jahre, Schlager, Beat, internationale Oldies, Chansons, Jazz, Kabarett & Kultur finden. Ständig ist Weize auf der Suche nach Original-Masterbändern und noch Unveröffentlichtem. Dabei kommt es ihm neben der Wiedererreichbarkeit und Vollständigkeit auch auf ein ausführliches Booklet und einen

Begleittext an, der die Veröffentlichung zeit- und musikgeschichtlich einordnet. So entstehen CD- und Buch-Editionen zu einzelnen Künstlern, Stilen und Themen, die weltweit ihresgleichen suchen. Und die Bezeichnung »SuhrkampVerlag unter den unabhängigen Tonträgerfirmen« wird nicht nur Weize, sondern auch seinen Kompagnon und Finanzchef Hermann Knülle freuen. Denn der bezahlt die Forschungsreisen in die Archive der Musikindustrie, über die Richard Weize uns und Moderator **Matthias Nolte** Auskunft geben wird.

10. 10. 2005

ATLAS DER LITERATUREN:



Ljubko Deresch (Autor, Lemberg)

Yog Sothoth in Midni Buky

Kult – ist eine schräge Internatsgeschichte, ein Initiations- und Entwicklungsroman in der Tradition von Salinger und Irving. *Kult* – ist ein temporeicher Thriller und phantastischer Horrormoman, bei dem Stephen King und H. P. Lovecraft Pate gestanden haben. *Kult* – ist eine schwarze Groteske über das postkommunistische Leben Ende der 90er Jahre in einer ukrainischen Kleinstadt am Rande der Karpaten. In *Kult* geht es auch um Drogen und die Musik von Pink Floyd, King Crimson und CCR. *Kult* – ist der Roman, mit dem sich der bei Fertigstellung sechzehnjährige Ljubko Deresch den von ihm ungeliebten Titel »Wunderkind der ukrainischen Literatur« eingehandelt hat. Ungeliebt, aber nicht unberechtigt. **Gerrit Schmidt-Foss** (Synchronschauspieler, Stimme u.a. von Leonardo DiCaprio) liest die deutschen Passagen. **Matthias Nolte** moderiert das gedolmetschte Gespräch.

17. 10. 2005

aufgeblättert – die horen im 50. Jahrgang

»Wo wir waren/ wo wir sind – treffen wir uns ...«

Als »Experiment mit ungewissem Ausgang« beschreiben die Herausgeber **Jürgen Krätzer** (Publizist, Taucha) und **Uwe Kolbe** (Autor, Berlin) ihre Arbeit am 219. Band der *horen*, der Zeitschrift für Literatur, Kunst und Kritik aus Hannover. Ihr Gründer Kurt Morawietz, der in diesem Jahr 75 geworden wäre und die *horen* vor 50 Jahren ins Leben rief, hätte sich ganz besonders auf diesen Band gefreut. Unter dem Titel *Andruck. Eine Betriebsbesichtigung* geht es den Herausgebern um die Frage, woran deutschsprachige Gegenwartsautoren zur Zeit arbeiten, welche Themen sie in welche Form fassen, welche Position sie in der Landschaft der zeitgenössischen

Literatur einnehmen. Mehr als 40 haben sich darauf eingelassen und sowohl unveröffentlichte abgeschlossene Arbeiten als auch Proben aus ihrer Werkstatt hergegeben. Die Lyrikerin **Ulrike Draesner** (Berlin) und der Autor **Peter Wawerzinek** (Berlin) vertreten die vielen Stimmen der Gegenwartsliteratur. Nach ihrer Lesung mit den Herausgebern sprechen sie über ihre Wahrnehmung der *horen*-Jubiläums-Ernte.

19. 10. 2005 | Mi | ATLAS DER LITERATUREN:



Sergio Ramírez (Autor/Politiker, Nicaragua)

Adios Muchachos!

Das Verhältnis von Literatur und Macht war schon immer ein schwieriges. Diesem Spannungsfeld waren vor allem die Schriftsteller Lateinamerikas in besonders starker Weise ausgesetzt, weil dort der Kampf um Macht meist nichts weniger bedeutete als Leben oder Tod, Bürgerkrieg und Revolution. Wie kaum ein Zweiter weiß der nicaraguanische Autor Sergio Ramírez um diese Situation. Mehr als drei Jahrzehnte lang war er beides: preisgekrönter Romancier und eine der wichtigsten Stimmen der spanischsprachigen Literatur, gleichzeitig aber auch Politiker. Als einer der wichtigsten Protagonisten beim Sturz des Somoza-Regimes 1979, als Vizepräsident von Nicaragua von 1984 bis 1990, später als Oppositionsführer und letztlich durch den Bruch mit der sandinistischen Führung lernte er Macht und Ohnmacht eines politischen und literarischen Intellektuellen kennen. Ramírez liest an diesem zweisprachigen und gedolmetschten Abend aus seinem Erzählband *Vergeben und Vergessen* (2004) und aus dem 1999 abgeschlossenen Buch *Adios Muchachos*, seiner sehr persönlichen und nachdenklichen Erinnerung an die Revolution. Die deutschen Übertragungen liest der Schauspieler **Wilhelm Schlotterer**. Es moderiert taz-Auslandsredakteur **Bernd Pickert**, der in den 80er Jahren Nicaragua mehrfach bereiste.

31. 10. 2005

KULTURPHÄNOMENE:



Gerald Hüther (Neurobiologe/Hirnforscher, Göttingen)

Das Hirn: Besichtigung einer Baustelle

Die Hirnforschung schlägt wie kaum ein anderer Zweig der Naturwissenschaften Brücken zu und vielleicht auch Wunden in andere Forschungsbereiche. Philosophie: Gibt es einen freien Willen? Theologie: Ist Gott eine Hirnfunktion? Pädagogik: Was ist Lernen? Psychologie: Was ist die Seele? Soziologie: Zählen biologische oder soziale Determinanten? Die Reihe ist

fortzusetzen. Der Göttinger Professor Gerald Hüther gewährt in seinem Buch *Bedienungsanleitung für ein menschliches Gehirn* sehr gut lesbare Einblicke in das komplexeste Stück Materie, das uns (nicht) bekannt ist. Hüther ist Experte für die Frage, wie Erfahrungen im Hirn verankert werden und welche Konsequenzen das hat. Bei der Willens-Kontroverse ist Hüther kein deterministischer Hardliner, weil für ihn entscheidend ist, WIE wir das Hirn benutzen. Und wir, so Hüther, können die Bedienungsanleitung für unser Hirn ein Leben lang umschreiben. **Joachim Otte** moderiert das Gespräch.

7. 11. 2005

IN MEDIA RES:



Martin Sonneborn (Politiker/Titanic-Chefredakteur, Berlin)

Jörg Thadeusz (Autor/TV-Moderator, Berlin)

Die Partei hat immer Recht

Martin Sonneborn ist Vorsitzender der Partei DIE PARTEI. Man konnte ihn bei der Bundestagswahl wählen. Er ist auch amtierender Chefredakteur der TITANIC. Manche vermuten einen Zusammenhang zwischen beiden Ämtern und haben DIE PARTEI vielleicht gerade darum gewählt. Interessanter sind allerdings jene, die diesen Zusammenhang nicht kennen oder vermuten und sie dennoch gewählt haben, ganz im Ernst sozusagen. Klingt ja auch recht vernünftig, was die von DER PARTEI (Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative) so sagen: Die Mauer soll wieder aufgebaut werden, Sonneborn gibt der deutschen Öffentlichkeit aber sein Ehrenwort, dass nicht geschossen wird. Die jenseits der Mauer liegende Zone wird zu einem Bundesland und zur Sonderbewirtschaftungszone (SBZ) erklärt. Das ist ehrlich und spricht vielen Mitbürgern sicherlich aus der geplagten Seele. Außerdem fiel im Wahlwerbespot die deutsche Fahne um. Der Autor und TV-Moderator Jörg Thadeusz hat in seiner früheren Sendung Extra 3 gelernt, wie man Politphrasen am besten dadurch entlarvt, dass man sie als solche stehen lässt. Was aber, wenn er eine ehrliche Haut wie Sonneborn moderiert, der über DIE PARTEI sagt: »In der Politik wird heutzutage geäußert, was Stimmen bringt, und das werden wir auch tun.«? Der den Namen seiner Partei auch deshalb gelungen findet, weil Opa, der ja auch in der Partei war, sich gut identifizieren kann? Die Antwort darauf im Salon-Gespräch über Satire, Subversion und Kuckucksuhren, bei dem Sonneborn und Thadeusz den vergangenen Wahlkampf als die Revue passieren lassen, die er auch dank DER PARTEI war.

BEI ENTRITT FREI

Ich trete dem Förderkreis Literarischer Salon e.V. bei und habe mit meiner Mitgliedskarte freien Eintritt für das laufende Kalenderjahr.

Ich überweise den jährlichen Mitgliedsbeitrag von 80,- € bzw. 40,- € (Studenten und Auszubildende) auf das **Vereinskonto 850949901** bei der **Dresdner Bank, BLZ 25080020**.

Name

Straße

PLZ, Ort

Datum

Unterschrift

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt 80,- € bzw. 40,- € für Studenten und Auszubildende.

Spenden werden gebraucht und sind abzugsfähig!

An: Förderkreis Literarischer Salon e.V.
c/o Heidi Knoke, Lürster. 9, 30175 Hannover